

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 74 (2003)
Heft: 10

Artikel: Die Soziale Lehre : geprüft und für gut befunden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-804797>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Soziale Lehre:

Geprüft und für gut befunden

Die Soziale Lehre hat in einer externen Evaluation ihren ersten Test bestanden. Die erfreulichen Ergebnisse ermutigen zur Weiterarbeit an diesem Ausbildungskonzept. Zur Zeit sind in 171 Institutionen 236 Lernende in Ausbildung zur/zum gelernten Betagtenbetreuer/in, oder zur/zum gelernten Sozialagogen/-agogin.

Mit der sozialen Lehre können Jugendliche erstmals unmittelbar im Anschluss an die obligatorische Schulzeit eine Ausbildung im Sozialbereich absolvieren. Sie lernen, wie sie Kinder, behinderte oder betagte Menschen in ihrem Alltag professionell begleiten und unterstützen. Entwickelt wurde die Soziale Lehre im Rahmen des Lehrstellenbeschlusses II des Bundes. Das Projekt wird getragen von der Schweizerischen Fachkommission Ausbildung Betagtenbetreuung, von Agogis, Berufliche Bildung im Sozialbereich, und von INSOS, dem Branchenverband im Behindertenbereich. Die Kantone Zürich und Luzern bieten Hand für die Schulung der Pilotlehrlinge und ermöglichen die Fortsetzung des Projektes an der Berufs- und Fortbildungsschule Winterthur und an der CURAVIVA sbt-Schule für Betagtenbetreuung Luzern. Bereits sind 171 Betriebe an der Ausbildung beteiligt. Mit der eidgenössischen Bildungsverordnung Soziale Lehre, die 2005 in Kraft treten soll, kann die Ausbildung dann in allen Kantonen angeboten werden.

Die soziale Lehre wird in zwei Modellen angeboten: einerseits aufgabenorientiert in Betagtenbetreuung und andererseits generalistisch in der Betreuung von Kindern, behinderten und betagten Menschen. Die Lernenden arbeiten und lernen im aufgabenorientierten Modell drei Jahre in Alterseinrichtungen und im generalistischen Modell in Kinderkrippen, Horten, Kinderheimen, Sonderschulen, Institutionen des Behindertenbereichs, Alters- und Pflegeheimen, in der Spitex oder andern sozialen Institutionen.

Im August 2003 haben zum dritten Mal Lernende mit dieser Lehre begonnen. Damit befinden sich 236 Lernende aus fast allen Deutschweizer Kantonen in dieser Ausbildung. Die Pilotklassen schliessen im Sommer 2004 mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis ab; damit stehen den Absolventinnen und Absolventen neben der Möglichkeit der Berufstätigkeit der Zugang zu den Höheren Fachschulen offen. Mit der im Anschluss an die Lehre zu erwerbenden Berufsmatura haben sie Zugang zu den Fachhochschulen. Neu ist, dass die Auszubildenden bereits im Alter von 16 Jahren an Stelle eines Praktikums eine Lehre beginnen können.

Im Projektstatus wird die neue Lehre extern evaluiert. Die beiden Evaluatoren, Dr. Norbert Landwehr und Peter Steiner, haben alle an der Ausbildung der Pilotlehrgänge beteiligten Personen befragt und die Evaluations-

Ergebnisse der ersten zwei Ausbildungsjahre in einem Bericht zusammen gefasst.

Gesamthaft kann von einem sehr erfreulichen Projektverlauf gesprochen werden: Das Ausbildungskonzept bewährt sich, das Projektmanagement und der konsequente Einbezug der Beteiligten werden geschätzt. Beide Modelle vermögen den anspruchsvollen Ausbildungszielen überwiegend gerecht zu werden und in beiden Modellen wird die neue Ausbildungsaufgabe von den Verantwortlichen engagiert wahrgenommen.

Die Lernenden schätzen insbesondere die praxisbegleitende Reflexion. Kritischer beurteilt werden die schulische Stoffvermittlung und im generalistischen Modell der Wechsel nach zwei Lehrjahren. Auf Grund der Rückmeldungen konnten bereits einige Verbesserungen vorgenommen werden (bessere Information/Koordination, Abstimmung der Lerninhalte, vermehrte Kontakte zwischen Schule und Praxis, didaktische Massnahmen wie Rhythmisierung und Differenzierung des Unterrichts u.a.m.). Die Empfehlungen der Evaluatoren geben sinnvolle Hinweise für die weitere Entwicklung. ■